

Jürgens, Barbara

Die Situation am Ende eines Klassenassistentz-Modellprojekts.

Selbstevaluation einer Grundschule in einem sozialen Brennpunkt

Jürgens, Barbara [Hrsg.]; Steinert, Wilfried W. [Hrsg.]; Vanier, Dietlinde H. [Hrsg.]: *Das Modellprojekt Klassenassistentz. Gelingensbedingungen für inklusive Schulen*. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2024, S. 131-146. - (Lernen inklusiv und kooperativ)



Quellenangabe/ Reference:

Jürgens, Barbara: Die Situation am Ende eines Klassenassistentz-Modellprojekts. Selbstevaluation einer Grundschule in einem sozialen Brennpunkt - In: Jürgens, Barbara [Hrsg.]; Steinert, Wilfried W. [Hrsg.]; Vanier, Dietlinde H. [Hrsg.]: *Das Modellprojekt Klassenassistentz. Gelingensbedingungen für inklusive Schulen*. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2024, S. 131-146 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-290994 - DOI: 10.25656/01:29099; 10.35468/6082-14

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-290994>

<https://doi.org/10.25656/01:29099>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden und es darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-Licence: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work or its contents. You are not allowed to alter, transform, or change this work in any other way.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Barbara Jürgens

Die Situation am Ende eines Klassenassistenten-Modellprojekts: Selbstevaluation einer Grundschule in einem sozialen Brennpunkt

1 Einleitung

Eine Grundschule in einem sozialen Brennpunkt mit Schüler*innen aus 25 Nationen (hier Grundschule 2 genannt; vgl. Gaida in diesem Band) führte ebenfalls ein Modellprojekt zur Erprobung des Klassenassistentenmodells durch. Während die wissenschaftliche Begleitung und Evaluation des Projekts an der Grundschule in Wesendorf in Zusammenarbeit und Absprache mit der Schule stattfand, wurde die Evaluation der Grundschule 2 an eine externe Agentur vergeben, die die Grundschule nicht in die Konzeption der Evaluation mit einbezog. Daher fehlten in der Evaluation einige Fragestellungen, an denen die Grundschule 2 sehr interessiert war, z. B. die Auswirkung des Projekts auf den Unterricht und die beteiligten Lehrpersonen, Klassenassistenten und Eltern. Die Grundschule 2 nahm daher eine Selbstevaluation mit den auch in der Grundschule Wesendorf verwendeten Instrumenten vor, um zumindest zum Abschluss des Projekts entsprechende Informationen zu gewinnen.

Die Selbstevaluation fand unter deutlichem Zeitdruck statt. Um Daten zu erhalten, die noch die Situation während des Modellprojekts Klassenassistenten abbildeten, musste die Befragung am Ende des Projekts während der letzten drei Wochen vor den Sommerferien durchgeführt werden. An der Befragung nahmen 18 von 28 Lehrpersonen teil, 12 von 16 Klassenassistenten und 100 von 270 Elternpaaren. Die Rücklaufquoten von 64% bei Lehrpersonen und 75% bei Klassenassistenten können als sehr gut bezeichnet werden. Die Rücklaufquote bei den Eltern ist mit 37% zwar relativ niedrig, aber etwas oberhalb der für Online-Befragungen überwiegend berichteten Beteiligungsquote von ca. 30 % (vgl. Gusy & Marcus 2012).

2 Fragestellungen

Grundschule 2 interessierte die Situation der Schule in den folgenden Bereichen:

1. Einstellungen und emotionales Erleben der Lehrkräfte

Das Projekt Klassenassistentenz verlangt von den beteiligten Lehrkräften viel Einsatz. In ihrer Selbstevaluation erhob die Schule dies mit der Frage nach dem Enthusiasmus, der Berufszufriedenheit, Belastung und der Zuversicht, etwas bewirken zu können (Selbstwirksamkeit). Außerdem war man an der Bereitschaft der Lehrpersonen, etwas zu verändern interessiert.

2. Kooperation und Zusammenarbeit aus der Sicht der Lehrkräfte

Wie in diesem Buch schon mehrfach berichtet wurde, steht und fällt der Erfolg des Modells Klassenassistentenz mit der Bereitschaft der Beteiligten zur Kooperation. Es wurde daher nach der Kooperation innerhalb des Kollegiums und der Zusammenarbeit mit den Klassenassistenten bzw. pädagogischen Kräften aus der Sicht der Lehrpersonen gefragt.

3. Unterrichtsstörungen und -probleme aus der Sicht der Lehrkräfte

Es stellte sich die Frage, wie sich der Einsatz der Klassenassistenten im Unterricht niederschlägt. Fragen nach Unterrichtsstörungen und besonderen Unterrichtssituationen mit Kindern mit besonderen Bedürfnissen sollten dies erfassen. Es wurde nach der Zahl der Kinder mit besonderen Bedürfnissen, notwendigen Unterrichtsunterbrechungen und Unruhe im Unterricht aus der Sicht der Lehrkräfte gefragt.

4. Unterrichtsverhalten der Lehrkräfte

Die ständige Zusammenarbeit mit der Klassenassistentenz und die Möglichkeit, unmittelbar Rückmeldung über den eigenen Unterricht zu erhalten, könnte sich auch auf das Unterrichtsverhalten der Lehrkräfte auswirken. Die entsprechende Selbsteinschätzung der Lehrkräfte wurde erhoben. Dem verwendeten Instrument lag das Konzept des Klassenmanagements zugrunde (vgl. Reibnegger & Nausner 2018). Es fragt die unterrichtliche Kompetenz, die Gestaltung der Beziehung zu den Schüler*innen und die Kontrolle des Lernverhaltens der Schüler*innen durch die Lehrperson ab.

5. Einstellungen und emotionales Erleben der Klassenassistenten

Die Tätigkeit einer Klassenassistentenz ist relativ neu. Es gibt wenige Vorbilder, und die Klassenassistenten müssen ihre Rolle erst finden. Es fragt sich, wie sich dies auf das Belastungsempfinden der Klassenassistenten auswirkt. In diesem Zusammenhang interessiert auch, wie zufrieden sie mit ihrem Beruf sind. Der subjektive Eindruck, über Handlungsstrategien zu verfügen, mit denen bei den Schüler*innen etwas bewirkt werden kann (Selbstwirksamkeitserwartungen), beeinflusst die Tätigkeit der Klassenassistenten positiv. Auch dieser Aspekt wurde erfasst.

6. Zusammenarbeit aus der Sicht der Klassenassistenten

Die Effektivität der Arbeit der Klassenassistenten wird stark von der Zusammenarbeit mit der Lehrperson beeinflusst. Die Klassenassistenten gaben daher ihre Einschätzung dieser Zusammenarbeit mit der Lehrperson ab.

7. Unterrichtsstörungen und -probleme aus der Sicht der Klassenassistenten

Da Klassenassistenten einen etwas anderen Blick auf den Unterricht haben, interessierte ihre Wahrnehmung von Unterrichtsstörungen und besonderen Unterrichtssituationen.

8. Unterrichtsverhalten der Lehrpersonen aus der Sicht der Klassenassistenten

Klassenassistenten sind gleichsam externe Beobachter des Unterrichtsverhaltens der Lehrpersonen. Die Schule interessierte, inwieweit ihre Wahrnehmung mit der Selbsteinschätzung der Lehrpersonen übereinstimmte.

9. Akzeptanz von Projekt und Schule bei den Eltern

Das Projekt Klassenassistenten betrifft alle Eltern. Die Schule wollte wissen, was die Eltern über das Projekt Klassenassistenten wussten und wie die Eltern die Unterstützung durch die Schule wahrnahmen.

10. Vergleiche

Untersuchungen haben ergeben, dass Lehrer*innen im Vergleich zu Schüler*innen und Beobachtern ihr Unterrichtsverhalten positiver einschätzen (Reibnegger & Nausner 2018). Die Grundschule 2 interessierte, ob eine solche Diskrepanz zwischen Lehrpersonen und Klassenassistenten bestand. Da Klassenassistenten und Lehrpersonen unterschiedliche Aufgaben im Unterricht haben, aber eng zusammenarbeiten, wollte die Schule wissen, inwieweit sich ihre Wahrnehmung von Unterrichtsproblemen ähnelt.

3 Messinstrumente

Für die Selbstevaluation der Grundschule 2 wurden ausschließlich Messinstrumente verwendet, die sich bereits in anderen Projekten bewährt hatten. Dabei wurden, wie dies fachlichen Kriterien entspricht, nicht einzelne Fragen zu den verschiedenen Fragenkomplexen gestellt, sondern sie in „Skalen“, d.h. mehreren zusammengehörigen Fragen zusammengefasst. Dadurch sind die Ergebnisse zuverlässiger und nicht so abhängig vom Zufall oder von der Stimmung der Befragten. Alle verwendeten Messinstrumente haben eine mindestens zufriedenstellende Zuverlässigkeit. Die Antwortmöglichkeiten lagen zwischen 1 („trifft gar nicht zu“ bzw. „stimme überhaupt nicht zu“) und 4 („trifft vollkommen zu“ bzw. „stimme vollkommen zu“). Nur der Fragebogen zum Unterrichtsverhalten der Lehrpersonen enthielt eine 5-stufige Antwortskala. Die „besonderen Unterrichtssituationen“ wurden für die wissenschaftliche Begleitung des Klassenassistenten-Projekts in

Wesendorf selbst erstellt. In Anlehnung an Fastner & v. Saldern (2010) wurde danach gefragt, wie viele Schüler*innen mit besonderen Bedürfnissen (Lernen bzw. Verhaltensregulation) nach Ansicht der Lehrpersonen bzw. der Klassenassistenten in der jeweiligen Klasse sind und wie oft ihr Weg zum Unterricht pro Stunde unterbrochen werden muss (Jürgens 2019).

4 Ergebnisse

Die Ergebnisse werden geordnet nach Fragestellungen dargestellt. Um eine Einordnung der Ergebnisse zu ermöglichen, werden die Ergebnisse der Selbstevaluation mit den Ergebnissen der Befragung zum letzten Messzeitpunkt (2022) in der Grundschule Wesendorf und soweit möglich Werten aus anderen größeren Studien (Vergleichswert) verglichen. Um die Bedeutung der Unterschiede zwischen der Grundschule 2 und der Grundschule Wesendorf bzw. Vergleichsuntersuchungen einschätzen zu können, wurden die Effektstärken (Cohen's d) für alle Mittelwertunterschiede berechnet. Es wird über Unterschiede mit einem mindestens mittleren Effekt (Cohen 1988) berichtet.

4.1 Lehrkräfte

4.1.1 Einstellungen und emotionales Erleben

Der Enthusiasmus der Lehrkräfte ist in etwa so hoch wie in Wesendorf und damit höher als in vergleichbaren Untersuchungen (vgl. Baumert et al. 2008). Ihre Selbstwirksamkeitserwartungen sind etwas geringer als in Wesendorf, aber immer noch höher als in der Vergleichsuntersuchung (vgl. Schmich et al. 2009). Ihre Berufszufriedenheit ist etwas geringer als die der Lehrkräfte in Wesendorf und unterscheidet sich nicht von den Werten einer Untersuchung aus dem Jahr 2019 (vgl. Baumert et al. 2019) (Abb. 1). Ihre Veränderungsbereitschaft ist hoch. Allein die empfundene berufliche Belastung liegt etwas höher als bei den Lehrpersonen in Wesendorf und höher als in einer Untersuchung aus dem Jahr 2011 (vgl. Poloczek et al. 2011).

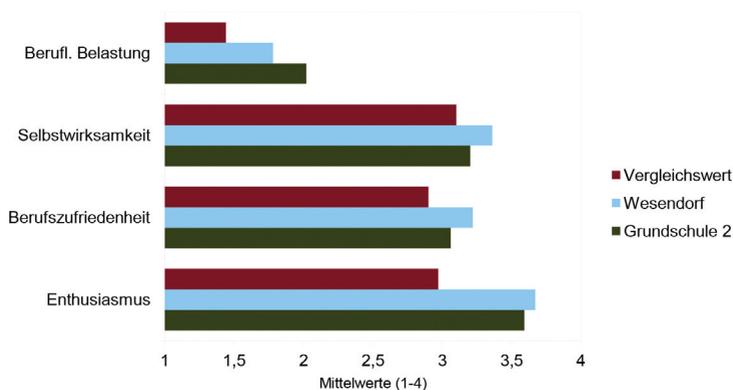


Abb. 1: Enthusiasmus, Berufszufriedenheit, Selbstwirksamkeit und berufliche Belastung der Lehrpersonen in Grundschule 2 und die Vergleichswerte aus der wissenschaftlichen Begleituntersuchung zum Projekt Wesendorf und den Untersuchungen von Baumert et al. (2008), Schmich et al. (2009), Baumert et al. (2019) und Poloczek et al. (2011).

4.1.2 Kooperation und Zusammenarbeit

Die von den Lehrkräften wahrgenommene Kooperation untereinander ist niedriger als die von den Lehrkräften in Wesendorf wahrgenommene, liegt aber höher als in der SteG-Befragung von Lehrkräften in Ganztagschulen (Quellenberg 2009). Die Zusammenarbeit mit den pädagogischen Mitarbeiter*innen wird ähnlich wie in der Befragung von Lehrkräften in Ganztagschulen (Quellenberg 2009) beurteilt und liegt niedriger als in Wesendorf (Abb. 2).

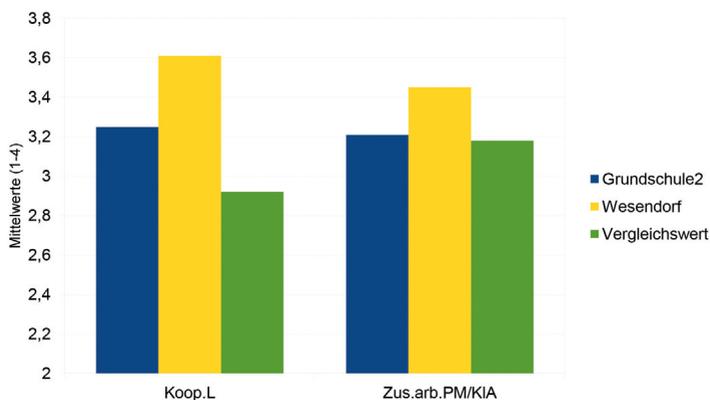


Abb. 2: Kooperation unter Lehrkräften (Koop. Lernen) und Zusammenarbeit mit pädagogischen Mitarbeitern bzw. Klassenassistenten (Zus.arb.PM/KIA) an Grundschule 2 im Vergleich mit der Grundschule Wesendorf und der SteG-Untersuchung an über 5000 Lehrkräften an Ganztagschulen (Quellenberg 2009).

4.1.3 Unterrichtsstörungen und -Probleme

Die Lehrkräfte in Grundschule 2 nehmen ebenso wie die Lehrkräfte in Wesendorf weniger Unterrichtsstörungen wahr als in der Vergleichsuntersuchung von Fastner & v. Saldern (2010). Die Lehrkräfte in Grundschule 2 mussten etwas häufiger als in Wesendorf ihren Unterricht wegen Kindern mit Lernschwierigkeiten unterbrechen. Der Unterschied beträgt wenige Zehntelpunkte. Im Bereich der Verhaltensregulation liegen beide Schulen nahe beieinander. (Abb. 3).

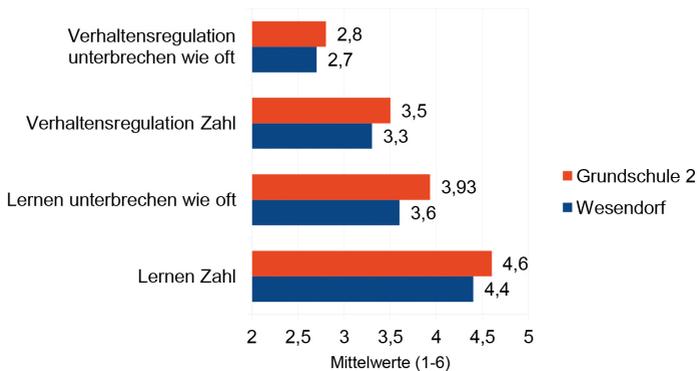


Abb. 3: Zahl der Schüler*innen mit besonderen Bedürfnissen im Bereich Lernen bzw. besonderen Problemen mit der Verhaltensregulation und Zahl der Unterbrechungen im Unterricht, um diesen Schüler*innen gerecht zu werden aus der Sicht der Lehrkräfte. Vergleich Wesendorf-Grundschule 2. (Abstufungen: *Zahl der SuS* 1= kein Kind, 2= 1, 3= 2 Kinder, 4= 3-4 Kinder, 5= mehr als 4 Kinder; *Häufigkeit der Unterbrechungen* 1= nie, 2= 1 mal, 3= 2-4 mal, 4= 4-6 mal, 5= mehr als 6 mal).

4.1.4 Unterrichtsverhalten

Die Lehrkräfte schätzen ihre Fähigkeit, guten Unterricht zu machen, eine gute Beziehung zu den Schülerinnen aufzubauen und das Lernverhalten der Schüler*innen im Unterricht zu kontrollieren ähnlich hoch ein wie die Lehrkräfte in Wesendorf und in der Untersuchung von Reibnegger & Nausner (2018).

4.2 Klassenassistenzen

4.2.1 Einstellungen und emotionales Erleben

Die Klassenassistenzen der Grundschule 2 fühlen sich weniger belastet und sind deutlich zufriedener mit ihrem Beruf als die Klassenassistenzen in Wesendorf und die Befragten in den Vergleichsuntersuchungen (vgl. Poloczec et al. 2011; Baumert et al. 2019). Ebenso wie in Wesendorf ist ihre Selbstwirksamkeitserwartung höher als in der Vergleichsuntersuchung (vgl. Schmich et al. 2009) (Abb. 4).

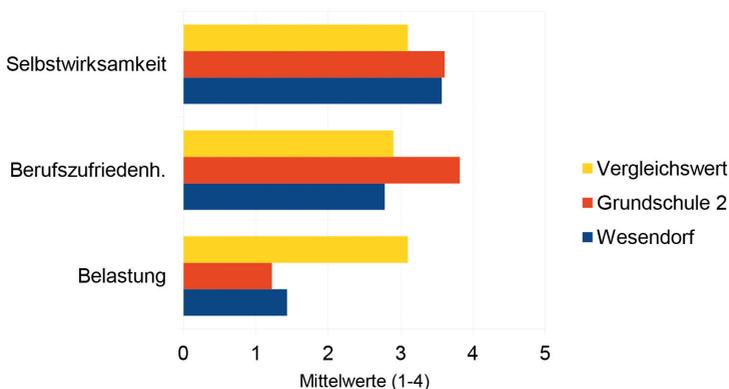


Abb. 4: Berufliche Belastung, Berufszufriedenheit und Selbstwirksamkeitserwartung der Klassenassistenten im Vergleich von Wesendorf, Grundschule 2 und Vergleichsuntersuchungen (vgl. Ploczek et al. 2011; Baumert et al 2019; Schmich et al. 2009).

4.2.2 Zusammenarbeit

Die Klassenassistenten von Grundschule 2 schätzten die Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen etwas weniger positiv ein als die Klassenassistenten in Wesendorf. Bei ihnen gab es keinen bedeutsamen Unterschied zu den Teilnehmer*innen der SteG-Untersuchung (Quellenberg 2009); vgl. Abb. 5.

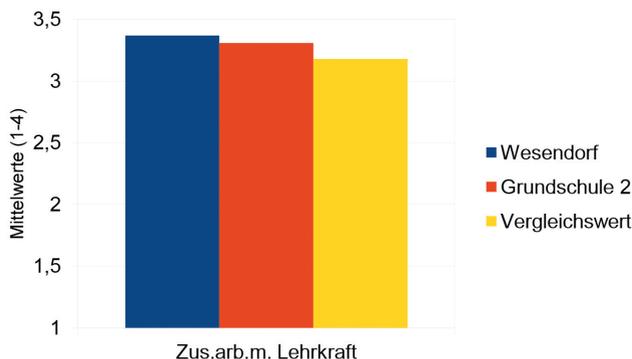


Abb. 5: Zusammenarbeit mit der Lehrkraft: Beurteilung durch Klassenassistenten in Wesendorf und Grundschule 2 sowie Vergleichswert aus der SteG-Untersuchung (Quellenberg 2009).

4.2.3 Unterrichtsstörungen und -probleme

Die Klassenassistenten in Grundschule 2 berichten über mehr Störungen im Unterricht als die Klassenassistenten in Wesendorf und die Teilnehmer*innen an der Untersuchung von Fastner & v. Saldern 2010). Bei der konkreten Frage nach der Zahl der Kinder mit besonderen Bedürfnissen und den notwendigen Unterrichtsunterbrechungen geben sie etwas höhere Werte an (Abb. 6), die Unterschiede liegen aber nur im Zehntelbereich.

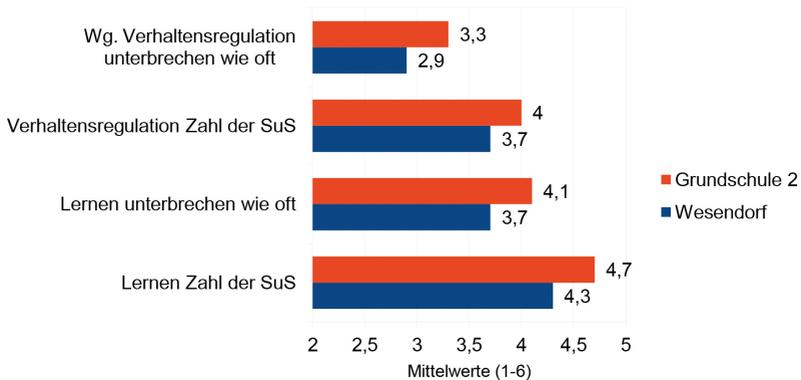


Abb. 6: Zahl der Schüler*innen mit besonderen Bedürfnissen im Bereich Lernen bzw. besonderen Problemen mit der Verhaltensregulation und Zahl der Unterbrechungen im Unterricht, um diesen Schüler*innen gerecht zu werden aus der Sicht der Klassenassistenten. Vergleich Wesendorf – Grundschule 2. (Abstufungen: *Zahl der SuS* 1= kein Kind, 2= 1, 3= 2 Kinder, 4= 3-4 Kinder, 5= mehr als 4 Kinder; *Häufigkeit der Unterbrechungen* 1= nie, 2= 1 mal, 3= 2-4 mal, 4= 4-6 mal, 5= mehr als 6 mal).

4.2.4 Beurteilung des Unterrichtsverhaltens der Lehrpersonen

Die Klassenassistenten von Grundschule 2 unterscheiden sich in der Einschätzung der unterrichtlichen Kompetenzen und der Beziehungsförderung der Lehrkräfte nicht von den Klassenassistenten in Wesendorf. Sie billigen ihren Lehrkräften etwas mehr Kontrolle des Lernverhaltens ihrer Schüler*innen zu.

4.3 Eltern

Das allgemeine Urteil über die Schule war bei den Eltern von Grundschule 2 etwas schlechter als bei den Eltern der Grundschule Wesendorf. Schaut man sich die einzelnen Beurteilungsbereiche an, schneidet die Grundschule 2 ähnlich wie Wesendorf recht gut ab. Die Beurteilung der Lernbedingungen und der Förderung der Schülerinnen unterscheidet sich nicht von der im positiven Bereich liegenden Beurteilung in Wesendorf. Darüber hinaus haben die Eltern relativ

großes Vertrauen in die Schule und finden, dass ihre Kinder gute professionelle Unterstützung durch die Lehrkräfte bekommen. Alle Urteile über die Schule befinden sich auf der positiven Seite der Skala (Abb. 7).

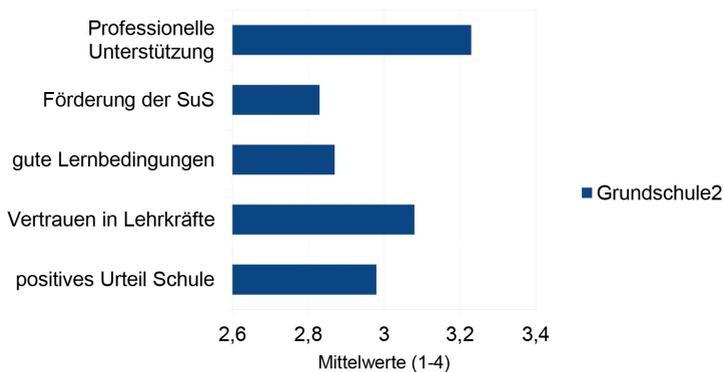


Abb. 7: Beurteilung der Grundschule 2 durch die Eltern (Werte von 1 = stimme gar nicht zu bis 4 = stimme vollkommen zu; vgl. Liebers et al. 2018).

Die Eltern fühlen sich ähnlich gut über das Klassenassistentzprojekt informiert wie die Eltern in Wesendorf und beurteilen es noch etwas positiver als die Eltern in Wesendorf (Abb. 8).

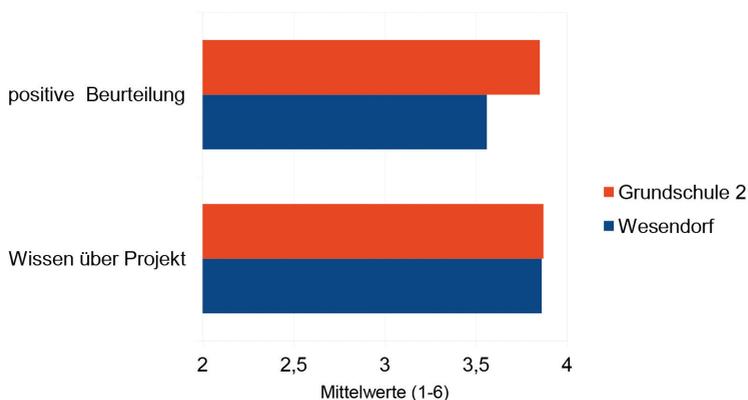


Abb. 8: Wissen und Beurteilung des Projekts Klassenassistentz: Vergleich Grundschule 2 – Grundschule Wesendorf.

4.4 Vergleiche

Ähnlich wie in Wesendorf und im Unterschied zu den in der Literatur berichteten Diskrepanzen sind sich auch in Grundschule 2 Lehrpersonen und Klassenassistenten in der positiven Einschätzung des Lehrerverhaltens einig (Abb. 9)

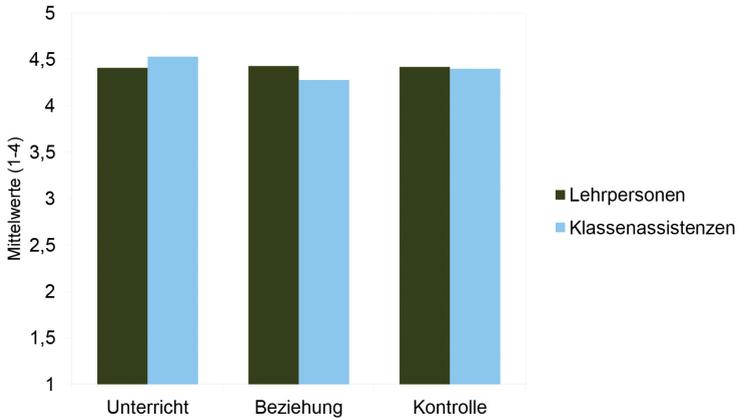


Abb. 9: Einschätzung des Unterrichtsverhaltens der Lehrkräfte: Vergleich Lehrkräfte – Klassenassistenten.

Klassenassistenten schätzen die Zahl der Kinder mit besonderen Bedürfnissen und Problemen insbesondere im Bereich Verhaltensregulation etwas höher ein als die Lehrkräfte, das Gleiche gilt für den „Aufwand“ in Form von Unterrichtsunterbrechungen, der notwendig ist, um den Bedürfnissen dieser Kinder gerecht zu werden (Abb. 10). Ihre Einschätzung der Unterrichtsstörungen fällt deutlich höher aus als bei den Lehrkräften.

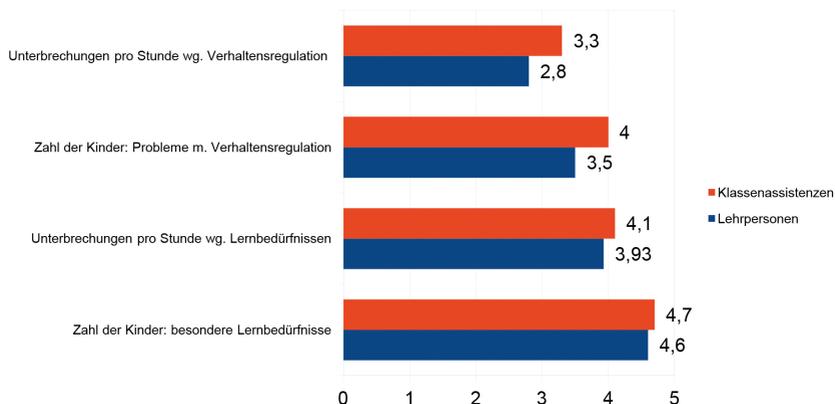


Abb. 10: Vergleich der Einschätzungen der Zahl der Kinder mit besonderen Bedürfnissen und der dadurch bedingten Unterrichtsunterbrechungen pro Stunde durch Lehrpersonen und Klassenassistenten (Abstufungen: *Zahl der SuS* 1= kein Kind, 2= 1, 3= 2 Kinder, 4= 3-4 Kinder, 5= mehr als 4 Kinder; *Häufigkeit der Unterbrechungen* 1= nie, 2= 1 mal, 3= 2-4 mal, 4= 4-6 mal, 5= mehr als 6 mal).

5 Diskussion

Da für Grundschule 2 nur eine summative Evaluation vorgenommen wurde, können über die Entwicklung und mögliche Veränderungen während der Projektphase keine Aussagen gemacht werden.

Um aber zumindest aussagekräftige Ergebnisse über den Stand bei Beendigung des Projekts zu erhalten, setzte die Schule bei ihrer Selbstevaluation Messinstrumente ein, die bereits im Modellprojekt Wesendorf und in anderen größeren Untersuchungen erfolgreich verwendet wurden. Durch den Vergleich mit Wesendorf und mit den Ausgangsuntersuchungen lässt sich in etwa einschätzen, wie hoch oder niedrig die abgefragten Merkmale bei Lehrpersonen, Klassenassistenten und Eltern ausgeprägt sind.

Ein großer Teil der Laufzeit des Projekts fiel in die Hochphase der Corona Pandemie. Studien berichten über ungünstige Auswirkungen der Pandemie auf Berufszufriedenheit und Selbstwirksamkeit von Lehrpersonen (vgl. Wolfgramm et al. 2022) und die Bewertung der Zusammenarbeit mit der Schule durch Eltern (vgl. Wildemann & Hosenfeld 2020; Nusser et al. 2021). Zudem stellt die äußerst diverse Schülerschaft Grundschule 2 vor besondere Herausforderungen. Eine weitere Schwierigkeit kam hinzu: Kurze Zeit vor der Befragung war die Schule informiert worden, dass das Klassenassistentenprojekt nicht weitergeführt werde.

Trotz dieser Hindernisse kann die Situation der Grundschule 2 beim Abschluss des Projekts als sehr positiv bezeichnet werden.

In einer Reihe von Bereichen ähnelt die Situation der Grundschule 2 der Situation der Grundschule Wesendorf am Ende einer sehr positiven Entwicklung im Verlauf des Projekts Klassenassistentz (vgl. Jürgens, S. 45 in diesem Band). Hier gibt es keine oder geringe Unterschiede zu Wesendorf und die Schule unterscheidet sich positiv von den Vergleichsuntersuchungen: Die Lehrkräfte sind sehr engagiert. Ihre Veränderungsbereitschaft und ihr Enthusiasmus sind hoch und sie sind überzeugt, bei ihren Schüler*innen Positives bewirken zu können. Eine wichtige Voraussetzung für das Funktionieren eines Klassenassistentzmodells ist die gute Zusammenarbeit im Kollegium. Diese scheint gegeben zu sein. Die Lehrkräfte berichten über eine gelingende Zusammenarbeit im Kollegium.

Die Klassenassistenten in Grundschule 2 scheinen sich sogar in mancher Hinsicht wohler und wirksamer zu fühlen als diejenigen in Wesendorf. Sie fühlen sich wenig belastet und sind mit ihrem Beruf deutlich zufriedener. Ihre Erwartung, bei den Schüler*innen etwas bewirken zu können, ist sehr ausgeprägt.

Über die Veränderung der Elterneinschätzungen während der Projektlaufzeit liegen anders als in Wesendorf keine Daten vor. Deswegen ist es bei Grundschule 2 schwierig, den Einfluss der Pandemie auf das Elternurteil abzuschätzen. Es fällt aber auf, dass die Eltern die Schule etwas positiver beurteilen als in Wesendorf, den Lehrkräften vertrauen und deren professionelle Unterstützung und Förderung der Schüler*innen würdigen. Auch ihre Einschätzung des Klassenassistentzprojekts ist etwas positiver als in Wesendorf.

Die Ergebnisse zum Unterrichtsverhalten der Lehrkräfte sprechen für eine ähnlich positive Situation am Ende des Projekts wie in Wesendorf. Die sehr positiven Selbsteinschätzungen der Lehrkräfte in Bezug auf ihr eigenes Unterrichtsverhalten werden von den Klassenassistenten bestätigt. Inwieweit hier eine Veränderung im Lauf des Projekts stattfand, kann wegen des fehlenden Längsschnitts nicht festgestellt werden.

In manchen Bereichen sind Lehrpersonen und Klassenassistenten der Grundschule 2 „unauffällig“, d.h. sie unterscheiden sich nicht von den Teilnehmer*innen der Ausgangsuntersuchungen. So bewegt sich die Zufriedenheit der Lehrpersonen mit ihrem Beruf wie in den Ausgangsuntersuchungen im eher positiven Bereich. Das Gleiche gilt für die Zusammenarbeit mit dem pädagogischen Personal, die von Lehrpersonen und Klassenassistenten ähnlich eingeschätzt wird.

Ein spezielles Thema sind Unterrichtsstörungen und die Kinder mit besonderen Bedürfnissen.

Unterrichtsstörungen wurden mit Statements wie „In der Klasse ist es sehr laut“, „Ich (der/die Lehrer/in) verliere (verliert) sehr viel Zeit, weil Schülerinnen und Schüler die Stunde unterbrechen“ erfasst. In Wesendorf berichteten Lehrkräfte und Klassenassistenten zu Beginn des Projekts über ein relativ hohes Ausmaß an

Unterrichtsstörungen. Diese Einschätzung nahm im Verlauf des Projekts bis zum letzten Messzeitpunkt ab. Der Bericht der Lehrkräfte in Grundschule 2 über Unterrichtsstörungen ähnelt dem der Lehrkräfte und Klassenassistenten in Wesendorf zum letzten Messzeitpunkt. Sie schätzen das Ausmaß der Unterrichtsstörungen mittel bis niedrig ein. Im Unterschied dazu berichten die Klassenassistenten in Grundschule 2 über ein relativ hohes Ausmaß an Unterrichtsstörungen (Werte von 1,98 vs. 2,66 auf einer Skala von 1 bis 4).

Eine vergleichbare Tendenz zeigt sich auch, wenn es um besondere Unterrichtssituationen mit Kindern mit speziellen Bedürfnissen geht, allerdings sind hier die Unterschiede etwas geringer. Lehrkräfte in Grundschule 2 sowie Lehrkräfte und Klassenassistenten in Wesendorf stimmen in der Einschätzung der Zahl der Kinder mit besonderen Bedürfnissen und der Häufigkeit der Unterrichtsunterbrechungen, um diesen Kindern gerecht zu werden, weitestgehend überein. Die Klassenassistenten in Grundschule 2 erleben dagegen v.a. mehr Kinder mit Problemen in der Verhaltensregulation und mehr Unterbrechungen im Unterricht, um diesen Kindern gerecht zu werden, als alle anderen Beteiligten. Gleichzeitig fühlen sich die Klassenassistenten aber wenig belastet, sind mit ihrem Beruf besonders zufrieden und haben den starken Eindruck, bei den Schüler*innen positive Veränderungen bewirken zu können. Eine Erklärung für diese Diskrepanz ist aufgrund der vorliegenden Daten nicht möglich. Man könnte spekulieren, dass sich die Klassenassistenten besonders verantwortlich für einen reibungslosen Ablauf des Unterrichts fühlen und deswegen sehr stark auf Unterrichtsstörungen und Probleme mit der Verhaltensregulation achten. Inwieweit die Aussicht auf einen Wegfall der Klassenassistenten ihr Urteil beeinflusst hat, lässt sich nicht einschätzen.

Die zum Zeitpunkt sehr angespannte Situation der Grundschule 2 scheint sich in einem Aspekt bei den Lehrpersonen niederzuschlagen: Sie fühlen sich etwas stärker belastet als die Lehrkräfte in Wesendorf und in der Vergleichsuntersuchung von Poloczek et al. (2011), wobei auch bei ihnen sich das Ausmaß der berichteten Belastung in Grenzen hält.

Die Grundschule 2 führt ihre Selbstevaluation zu einem für die Schule schwierigen und belastenden Zeitpunkt durch. Trotzdem sind ihre Ergebnisse in vielerlei Hinsicht mit den Ergebnissen der sehr positiven Entwicklung der Grundschule Wesendorf vergleichbar.

Es spricht Vieles dafür, dass das Modellprojekt Klassenassistenten auch an dieser Schule sehr positive und produktive Auswirkungen hatte.

Die Grundschule 2 bedankt sich bei allen Eltern, Lehrpersonen, und Klassenassistenten für die Bereitschaft, kurzfristig und innerhalb eines knappen Zeitfensters an den Befragungen zur Selbstevaluation teilzunehmen.

6 Literatur

- Arens, A. K., & Niepel, C. (2019). *School attitude and perceived teacher acceptance: Developmental trajectories, temporal relations, and gender differences*. *British Journal of Educational Psychology*, 89(4), 689–706.
- Baumert, J.; Blum, W.; Brunner, M.; Dubberke, T.; Jordan, A.; Klusmann, U. et al. (2008). *Professionswissen von Lehrkräften, kognitiv aktivierender Mathematikunterricht und die Entwicklung von mathematischer Kompetenz (COACTIV): Dokumentation der Erhebungsinstrumente*. (Materialien aus der Bildungsforschung, Bd. 83). Berlin: Max-Planck-Institut für Bildungsforschung.
- Baumert, J.; Becker, M.; Tetzner, J. (2019): Schulformen und sozioökonomischer Erfolg im jungen Erwachsenenalter: Werden unterschiedliche Ausbildungswege auf dem Arbeitsmarkt gleich honoriert? <https://doi.org/10.1007/S11618-020-00973-7>
- Cohen, J. (1988). *Statistical Power Analysis for the Behavioral Sciences* (2nd ed.). Hillsdale, NJ: Lawrence Erlbaum Associates, Publishers.
- Fastner, A. L., & Saldern, M. v. (2010). Unterrichtsmethoden, Überzeugungen und Einstellungen. Helden des Alltags. Erste Ergebnisse der Schulleitungs- und Lehrkräftebefragung (TALIS) in Deutschland. *Die Deutsche Schule. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, Bildungspolitik und pädagogische Praxis*, 11, 64–93.
- Goldan, J.; Kullmann, H.; Zentarra, D.; Geist, S.; Lütje-Klose, B. (2021). Schulisches Wohlbefinden von Schülerinnen und Schülern mit und ohne sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf während der COVID-19-Pandemie. Erste Befunde aus dem Projekt WILS-Co an der Laborschule Bielefeld. *Zeitschrift für Heilpädagogik* 72, S. 640-651
- Lehr, S. & Richter, D. (2014). Schule macht Spaß! Anstrengungsbereitschaft und Lernfreude in der Grundschule. In Mudiappa, M., & Artelt, C. (Hrsg.). *BiKS-Ergebnisse aus den Längsschnittstudien: Praxisrelevante Befunde aus dem Primar- und Sekundarschulbereich* (Bd. 15). S. 59-66. Bamberg: University of Bamberg Press.
- Liebers, K.; Kolke, S.; Schmidt, C. (Hrsg.) (2018). *Der Schulversuch ERINA (2012-2017) Befunde aus den wissenschaftlichen Begleitstudien zur Erprobung von Ansätzen inklusiver Beschulung im Freistaat Sachsen. Teil 2 – Lehrkräfte, Eltern und Regionalkoordinatoren als Akteure im Schulversuch*. Leipzig: Universität Leipzig, Erziehungswissenschaftliche Fakultät
- Lohbeck, A., Hagenauer, G., & Moschner, B. (2016). Zum Zusammenspiel zwischen schulischem Selbstkonzept, Lernfreude, Konzentration und Schulleistungen im Grundschulalter. *Zeitschrift für Bildungsforschung*, 6(1), 53–69.
- Nett, U., Ertl, S., & Bross, T. (2022). Emotionales Erleben von Schüler*innen in Jahrgangsstufe 4 unter dem Einfluss der Covid-19-Pandemie im Schuljahr 2019/2020. *Zeitschrift für Grundschulforschung*, 15(2), 399–418.
- Nusser, L., Wolter, I., Attig, M., & Fackler, S. (2021). Die Schulschließungen aus Sicht der Eltern. Ergebnisse des längsschnittlichen Nationalen Bildungspanels und seiner Covid-19-Zusatzbefragung. In D. Fickermann & B. Edelstein (Hrsg.), *Schule während der Corona-Pandemie. Neue Ergebnisse und Überblick über ein dynamisches Forschungsfeld* (S. 33–50). Waxmann Verlag GmbH.
- Ömeroğulları, M., & Gläser-Zikuda, M. (2021). Entwicklung affektiv-motivationaler Merkmale am Übergang in die Sekundarstufe – Wie ergeht es bildungsbenachteiligten Kindern? *Zeitschrift für Bildungsforschung*, 11(2), 363–383.
- Poloczek, S.; Greb, K.; Faust, G.; Lipowsky, F. (2011). Lehrerfragebogen. In *Lipowsky, F., Faust, G., & Greb, K. (Hrsg.). (2011). Dokumentation der Erhebungsinstrumente des Projekts „Persönlichkeits- und Lernentwicklung von Grundschulern“ (PERLE). Teil 1 PERLE-Instrumente: Schüler, Lehrer & Eltern (Messzeitpunkt 1)*. S. 71.121 Frankfurt/Main: GFPE.
- Quellenberg, Holger. (2009). *Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen (StEG). Ausgewählte Hintergrundvariablen, Skalen und Indices der ersten Erhebungswelle*. Frankfurt/Main: GFPE.
- Reibnegger, H., & Nausner, E. (2018). Klassenführungshandeln aus der Perspektive von Schüler/-innen und Lehrer/-innen: Erfolgreiche Klassenführung – kongruente Sichtweisen – blinde Flecken. *Pädagogische Horizonte*, 2(1), Article 1.

- Schmich, J., Schreiner, C., & Bundesinstitut für Bildungsforschung, Innovation und Entwicklung des Österreichischen Schulwesens (Hrsg.). (2009). *TALIS 2008: Schule als Lernumfeld und Arbeitsplatz; erste Ergebnisse des internationalen Vergleichs*. Leykam.
- van Ophuysen, S. (2008). Zur Veränderung der Schulfreude von Klasse 4 bis 7. *Zeitschrift für Pädagogische Psychologie*, 22(3), 293–306.
- Weber, K. E., & Freund, P. A. (2017). Erfassung des Selbstkonzepts von Kindern im Grundschulalter: Validierung eines deutschsprachigen Messinstruments. *Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie*, 49(1), 38–49.
- Wildemann, A., & Hosenfeld, I. (2020). *Bundesweite Elternbefragung zu Homeschooling während der Covid 19-Pandemie*. Landau: IBKL (Institut für Bildung im Kindes- und Jugendalter)
- Wolfgramm, C.; Berweger, S.; Keck Frei, A.; Bühner, Z. Und C. Bieri Buschor (2022). How the COVID-19 Pandemic Changed Swiss Primary School Teachers' Perceptions of Job Stress, Emotional Exhaustion, and Personal Resources – Insights from a Longitudinal Study. In Harald Burgsteiner, Georg Krammer (Hrsg.). *Impacts of COVID-19 Pandemic's Distance Learning on Students and Teachers in Schools and in Higher Education – International Perspectives*. S. 1-15. Graz – Wien: Leykam

7 Anhang: Messinstrumente

Fragenkomplex	Skalen	Lehrer*innen	Schüler*innen	Klassenassistenten	Eltern	Ganztagskräfte
Einstellungen und Emotionen	Enthusiasmus (Baumert et al. 2008)	x				
	Berufszufriedenheit (Böhm-Kasper 2004)	x		x		x
	Belastung (Polozek 2011)	x		x		x
	Selbstwirksamkeit (Schmich et al. 2009)	x		x		x
Unterrichtsprobleme	Unterrichtsstörungen/ Klassenklima (Fastner & v. Saldern 2010)	x		x		
	Besondere Unterrichtssituationen (Jürgens 2019)	x		x		
Kooperation	Kooperation zw. Lehrer*innen (Quellenberg 2012)	x				
	Kooperationen Lehrer*innen/päd. Personal (Quellenberg 2012)	x		x		x
	Bewertung von Teamarbeit	x		x		

Fragenkomplex	Skalen	Lehrer*innen	Schüler*innen	Klassenassistenzen	Eltern	Ganztagskräfte
Unterrichtsverhalten	Beziehungsförderung (LDK, Reibnegger & Nausner 2018)	x	x	x		
	Kontrolle (LDK, Reibnegger & Nausner 2018)	x	x	x		
	Unterrichtskompetenz (LDK, Reibnegger & Nausner 2018)	x	x	x		
Emotionen/ Einstellungen - Schüler*innen	Lernfreude (Lohbeck et al.)		x			
	Schulfreude (Arens & Niepel 2016)		x			
	Anstrengungsbereitschaft (Ömerogullan & Gläser-Zikuda 2021)		x			
	Pos. schulisches Selbstkonzept (Weber & Freund 2017)		x			
Unterstützung durch die Schule	Förderung durch die Schule (Liebers et al. 2018)				x	
	Lernbedingungen (Liebers et al. 2018)				x	
	Kooperation mit Schule (Liebers et al, 2018)				x	
Akzeptanz von Schule und Projekt KA	Qualität der Schule (Liebers et al. 2018)				x	
	Akzeptanz Projekt Klassenassistentenz (Jürgens 2009)				x	x

Autorin

Jürgens, Barbara, Prof. Dr. i.R.

Technische Universität Braunschweig, Institut für Pädagogische Psychologie
Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Soziale und berufliche Kompetenzen von Lehrer*innen, Lern- und Verhaltensprobleme von Kindern und Jugendlichen
b.juergens@tu-braunschweig.de